

zu vielfachen weiteren Hülfsypothesen (Hemmungen, centrifugalen Sehbahnen etc.) greifen, um das FOSTER'sche Argument zu retten. F. hält es denn auch in der That für wahrscheinlich, daß einer vollständigen Gesichtsempfindung ein von dem gewöhnlichen in einer Richtung fortschreitenden und ein Centrum erregenden Proceßs verschiedenes Etwas zu Grunde liegt, welches zwischen Occipitalrinde und infracorticalen Centren hin- und hergeht („something passing to and fro between the two“). Die psychische Schwelle wird allmählich, durch successive Differenziationen der einzelnen Glieder der centripetalen Kette erreicht, sagt F. an einer anderen Stelle. Ebenso hebt F. die Bedeutung der Thatsache hervor, daß auch andererseits die Neuronkette mit der Pyramidenzelle der Occipitalrinde nicht abschließt, sondern alsbald zu weiteren Neuronen überleitet.

ZIEHEN (Jena).

F. DIMMER. **Ueber die Sehnervenbahnen.** *Bericht über d. 27. Versammlung d. Ophthalmol. Gesellsch. Heidelberg 1898.* 237—242.

F. DIMMER. **Zur Lehre von den Sehnervenbahnen.** *v. GRAEFE'S Archiv für Ophthalm.* 48 (3), 473—505. 1899.

Die Untersuchung zweier entscheidender Fälle setzte D. in den Stand, unsere Kenntniss vom Verlauf der Sehnervenbahnen zu fördern. Der eine Fall betraf einen Kranken, der sechs Wochen nach der Enucleation eines sehfähigen Auges (epibulbäres Epitheliom) starb, der zweite einen Patienten mit temporaler Hemioptie des einen und vollständiger Amaurose des anderen Auges, bei welchem ebenfalls die anatomische Untersuchung vorgenommen werden konnte.

Von Neuem wird hier der Beweis für die immer noch angezweifelte theilweise Kreuzung der Sehnervenfasern im Chiasma erbracht. Das ungekreuzte Bündel bleibt wesentlich in den lateralen Theilen des Chiasmas, und zwar liegt es in den vorderen Abschnitten fast ungemischt, während es weiter nach hinten „theilweise mit den gekreuzten Fasern untermengt“ ist. Im Tractus findet man nur noch am ventralen Rande das gekreuzte Bündel, im Uebrigen nimmt die Vermischung der Fasern des gekreuzten und ungekreuzten Bündels zu. Bezüglich der Topographie im Einzelnen muß auf die Angaben der Originalarbeit verwiesen werden.

G. ABELSDORFF.

ABADIE. **Un cas d'anarthrie capsulaire autopsie.** *Revue neurologique* 6, 14. 1898.

Mittheilung eines Falls von rechtseitiger Hemiplegie mit Unfähigkeit zu articulirter Sprache bei erhaltenem Lesen und Schreiben. Ebenso die Fähigkeit, die Zahl der Silben der Worte anzugeben vorhanden (LICHTHEIM'sches Zeichen). Also erhalten innere Wortbildung.

Sectionsbefund: Doppelseitiger Herd im vorderen Theil der inneren Kapsel.

Verf. bekennt, daß hier der klinische Befund der sogen. subcorticalen motorischen Aphasie durch doppelseitigen Kapselherd verursacht sei. Er polemisiert im Sinne seines Lehrers PITRES gegen die Bezeichnung „subcorticale Aphasie“, höchstens handele es sich bei der Erkrankung um